

5. RUNDSCHREIBEN April 2020

Jacques Suijkerbuijk

Die Themen:

1. Allgemeine und grundlegende Themen
 - Das Gute und das Böse
 - Das Leben ist eine Bewegung in die Zukunft aus dem Jetzt heraus
 - Die Zukunft als Teil unseres Lebens betrachten
 - Das Leben in einem zeitlich viel größeren Rahmen sehen
2. Die Geistige Welt
 - Die Verschwiegenheit der inneren Wesen
 - Der göttliche Plan und die Lebensvision
3. Einige Aspekten zur Geistigen Entwicklung
 - Die Bedeutung der Mentalkraft
4. Individuelle Aspekte einer geistigen Entwicklung
 - Das Doppelleben eines Menschen
 - Der geistige Weg
 - Das Leben als Erfahrungsweg
5. Gedanken zur eigenen Entwicklung
 - Warum will ich mich überhaupt entwickeln und wohin? Welche Motive stehen hinter meinem Drang, mich zu entwickeln?
6. Meditation und Übung
 - Das Netzwerk der Erde

Die Mitteilungsmöglichkeit des Menschen ist gewaltig, doch das meiste, was er sagt, ist hohl und falsch. Die Sprache der Tiere ist begrenzt, aber was sie damit zum Ausdruck bringen, ist wichtig und nützlich. Jede kleine Ehrlichkeit ist besser als eine große Lüge.

Leonardo da Vinci

1. Allgemeine und grundlegende Themen

Das Gute und das Böse

Gibt es so etwas wie das 'Böse', wenn doch alles göttlich ist?

In Religionen ist das Böse als Standardbegriff allgegenwärtig (der Teufel, die Hölle, Todsünde... usw.).

Aus einer umfassenden Betrachtung von dem, was Leben ist, ist natürlich alles Göttlich. Da hat alles Sein einen Platz und Berechtigung im kosmischen Leben.

Böse heißt soviel wie schlecht, verwerflich. Was genau ist es, was wir mit dem Bösen meinen?

Wir leben in einer horizontalen, dualen Welt und das menschliche Leben ist eine Entwicklung. Entwicklung ist dabei der vertikale Lebensprozess, in dem wir bewusstseinsmäßig nach und nach höhere bzw. innere Bewusstseins Ebenen erschließen und in unser irdisches Sein integrieren. Zentrale Aspekte die – in der heutigen Zeit – dazu gehören sind u.a. Liebe, Menschlichkeit, Achtung, Mitgefühl. Diese und ähnliche Qualitäten immer mehr zu leben und als normaler Grundton in sich zu tragen, ist dabei das Ziel. Dazu gehört ebenfalls das nach und nach Abstreifen von allen Aspekten in einem, die nicht unterstützend sind für das Leben dieser Qualitäten (Ängste, Schuldgefühle, Verletzungen...). Das alles ist eine *evolutionäre* Lebensbewegung.

Alles, was diese Lebensbewegung fördert ist aus menschlicher Sicht 'gut', alles, was diese Lebensbewegung stört oder hindert, ist als Gegenpol 'böse'.

Es gibt kosmische Energieströme - mit entsprechenden Wesenheiten – die eine andere Lebensbewegung haben, eine sog. *involutionäre*. Eine Bewegung in die Materie, in die Begrenzung hinein. Die Wesenheiten, die zu dieser Strömung gehören, haben also ganz andere Absichten! Ihrem Bewusstsein entsprechend versuchen sie auch andere Wesen, wie also uns Menschen, ebenfalls in ihre Richtung zu ziehen. Konkret versuchen sie, die Entwicklung der Menschen, sich für andere Dimensionen zu öffnen, zu blockieren, um sie stattdessen in Begrenzungen fest zu halten. Dazu gehören für uns Bewusstseinsstrukturen wie Egoismus, persönliche Macht, Trennung, Unterdrückung, usw.

So wie es eine weiße Bruderschaft gibt, so gibt es kosmisch auch eine schwarze Bruderschaft oder Loge. Man sagt auch, dass die letzten Weltkriege primär eine Auseinandersetzung auf geistiger Ebenen waren, wo sich posi-

tive und dunkle Mächte gegenüberstanden. Die Erde und die Menschheit befinden sich in einem Endstadium dieser großen Auseinandersetzung und sind unmittelbar Teil davon.

Wir Menschen befinden uns in einer evolutionären Bewegung und alles, was diese Bewegung unterstützt, ist gut. Alles, was dies Bewegung hindert, ist demnach böse oder nicht gut. Da wir alle alte und ungute Muster in uns tragen (Verletzungen, Ängste, Trauma, Schuldgefühle...), sind wir noch sehr empfänglich für böse Energien. Jede Arbeit mit einem selbst, in der jemand sich von diesen Strukturen befreit – ob Therapie, Gruppenarbeit, Meditation, Gebet... trägt dazu bei, alte Energien abzustreifen und dementsprechend neue in sein System einzubauen.

Alle Bewegungen, die in die Materie hineingehen, sind also dem Involutionären zuzuordnen. Da es die Aufgabe der Menschen ist, das Göttliche auf Erden zu gestalten und da ja die Inkarnation eines Menschen selbst schon ein involutionsärer Prozess ist, macht uns Menschen sehr empfänglich für diese 'bösen' Energieströmungen.

Entsprechend haben wir Menschen eine zentrale Rolle in dieser kosmischen Auseinandersetzung und müssen die Erlösung hier auf Erden für allen und alles ermöglichen: Das Böse besiegen, bzw. zurückdrängen. In der heutigen Weltsituation wird diese Spannung und Auseinandersetzung immer sichtbarer. Das Ausbrechen der Pandemie – ob wahr oder herbeigeredet – ist ein direkter Ausdruck dieses Kampfes. Sie ist das Ergebnis einer Spannung zwischen den Menschen guten Willens und denjenigen, die an alten Muster und Strukturen festhalten.

Die Macht des Bösen

Ein Schwarzmagier ist jemand, der gezielt mit den involutionsären Energieströmen arbeitet und in dem Sinne, das Wachsen der Menschheit entgegenwirkt. Es gibt nur sehr wenige echte Schwarzmagier und sie versuchen die Menschen zu beeinflussen, die in irgendeiner Form weltlichen Einfluss haben. Dies sind natürlich oft Menschen, die in Politik, Wirtschaft und Finanzwesen tätig sind, weil sie häufig weitreichende Macht haben.

Die absolute Mehrzahl der Menschen ist natürlich auf dem evolutionären Weg, egal in welchem Bewusstseinsstadium. Trotzdem sind viele Menschen, wenn sie negative Gefühle oder Gedanken leben, wie Hass, Ärger, Wut, Aggression genau betrachtet unterstützend für die involutionsären Energien. Jeder Gedanke und jedes Gefühl ist substantiell vorhanden und verändert das gesamte Energiefeld der Menschheit und der Erde!

Die bösen Mächte nutzen häufig Angst, Abhängigkeit und Unterdrückung. Die heutzutage starke Abhängigkeit von materiellen Werten - und allem voran natürlich von Geld - ist ein idealer Nährboden für diese Energieströme.

Wie kann man das Böse erkennen?

Ganz wichtig ist erstmal, dass kaum jemand direkt von negativen Energien besetzt ist oder bedrängt wird!

Es ist aber gar nicht immer einfach zu erkennen, unter welchem Einfluss ein Mensch, eine Situation oder sogar führende Personen stehen. Auch die Fürsorge für einen Menschen oder ein Land kann von persönlichen Motiven geprägt sein. Wenn Menschen käuflich sind – und dies ist immer noch sehr verbreitet - offen oder sehr häufig versteckt – ist die Gefahr des Missbrauchs von Seiten involutionsärer Kräfte groß.

Auch im spirituellen Bereich sind natürlich negative Einflüsse vorhanden. Ein Maßstab kann sein, wie jemand das Thema Geld dabei angeht, verlangt die Person übermäßig viel für ihre Arbeit? Was sind die persönlichen Motive? Wieviel Erfolg wird versprochen?

Einige Fragen, die man sich stellen kann – auch wenn es oft nicht leicht ist, dies klar zu beantworten:

- Dient das, was jemand macht, dem Wachsen einer inneren Wahrheit?
- Ist eine konkrete Situation oder Handlung Ausdruck einer inneren Wahrheit oder einer Verblendung?
- Was sind die wahren Motive hinter einer Handlung?
 - Fördert eine Situation, oder das, was jemand macht, das Gute, Wahre und Schöne im Menschen?
 - Wird in einem größeren Rahmen Leid und Schmerz verhindert, werden Begrenzungen aufgehoben?

Individueller Schutz gegen das Böse:

Es gibt keinen absoluten Schutz, weil das gar nicht möglich ist. Wir Menschen bewegen uns in unserem Lebensprozess in beiden Richtungen, evolutionär *und* involutionsär. Es ist sogar ein Hauptaspekt unserer geistigen Entwicklung, zu lernen zu unterscheiden und entsprechend zu handeln! Alles konkrete Handeln eines Menschen ist eine involutionsäre Bewegung, sie sollte aber im Dienste der evolutionären Prozesse stehen, also dem geistigen und spirituellen Wachsen der Menschen und der Erde dienen.

Grundsätzlich aber ist es unterstützend:

- ehrlich zu sein, aus dem Herzen zu leben mit einer tiefen Liebe zum Leben selbst,
- eigene Ängste ehrlich zulassen, anschauen und heilen,
- die Beziehung zum Geld und dem persönlichen Umgang damit genau betrachten,
- lernen, die eigene Wahrheit und Intuition ernst zu nehmen.

Das Gute und das Böse ist ein zentrales Thema für die nächsten Jahre auf Erden. Das Beste ist, sich positiv nach vorne auszurichten und gleichzeitig die eigenen noch begrenzenden Strukturen anzuschauen und aufzuarbeiten. Unterschätze nicht die schützende Wirkung, die die positive geistige Welt geben kann, wenn jemand konsequent und ehrlich offen ist für die inneren Prozesse und Herausforderungen!

Es gibt viele Menschen, die aktiv mit diesem Thema beschäftigt sind – wie alle Gruppen, Vereine und Initiativen, die sich konkret der ungunstigen Macht entgegenstellen – wie u.a. Greenpeace, LobbyControl.de, Foodwatch, change.org, Avaaz.... - und weltweit noch sehr sehr viele andere. Für diese Menschen ist es ihre Aufgabe, konkret und aktiv den negativen Wirkungen entgegenzutreten und darauf aufmerksam zu machen. Eine sehr wichtige und herausfordernde Aufgabe!



Das Leben ist eine Bewegung in die Zukunft aus dem Jetzt heraus

Das Leben ist eine Bewegung und Bewegung ermöglicht Veränderung, die wiederum Basis ist für Entwicklung.

Raum und Zeit sind die essentiellen Aspekte unseres Daseins. Die Zeit ermöglicht im Gegensatz zum Raum aber nur eine Richtung, nämlich in die Zukunft hinein. Zukunft ist für unser Bewusstsein nichts anderes als das Erschließen eines größeren Bewusstseinsraumes, ein Annähern an das, was wir als göttlichen Ursprung oder Geist bezeichnen. Aus geistiger Sicht ist es genau anders herum: Die Zeit ist Ausdruck der Begrenzung unseres Bewusstseins. Unser Bewusstsein ist nicht dazu fähig, das, was wir Leben nennen, in seiner wahren Größe zu erfassen. Deswegen entsteht eine Aufteilung in 'Bewusstseinsseinheiten', die aneinandergereiht etwas ergeben, was wir Zeit nennen und als eine Wandlung und Erweiterung erfahren (Zeit ist damit also abhängig vom Bewusstsein und eine wandelbare Größe – aber darüber mehr in einem späteren Rundschreiben). Von daher können wir uns nur in eine Richtung bewegen, denn die Vergangenheit im Sinne von Zeit existiert in Wirklichkeit nicht mehr, da sie sich komprimiert als erschlossener Erfahrungsraum in unserem jetzigen Dasein verankert hat.

Im Hier und Jetzt SEIN, oft als *die stimmige* Lebensgrundlage betont, ist wahr, wenn das Jetzt die Mitte ist zwischen allen vergangenen Erfahrungen und denen, die darauf warten, von uns gemacht zu werden. SEIN schließt die Bewegung nicht aus, sondern es ist entweder das Ergebnis davon, oder ihr Ausgangspunkt oder gleichzeitig beides – je nach Bewusstseinsstandpunkt eines Menschen.

Wer sich mit der eigenen Entwicklung beschäftigt, kann sich überlegen, in welchem Stadium er sich befindet. Jedes Stadium hat ihre Berechtigung:

- Lebe ich im Jetzt und Veränderung ist nur eine Notwendigkeit, die dazu gehört (z.B. weil Situationen sich ändern)?
- Habe ich Ziele im Leben und ist die Zukunft ein aktiver Bestandteil meines Lebens, agiere ich dabei aus dem Jetzt heraus?
- Oder bin ich viel mehr mit einem Ziel selbst identifiziert und das Jetzt ist nur da, damit du das Ziel erreichst?
- Stehen Jetzt - inklusive Vergangenheit als Erfahrungsraum - und Zukunft (im Sinne von Zielsetzung) in Einklang miteinander?
- Oder bin ich stark mit dem Aufarbeiten meiner Vergangenheit beschäftigt um eine stabilere Basis für mein Sein im Jetzt oder mein Gehen in die Zukunft zu ermöglichen?

Entwicklung ist ein lebendiger Prozess mit vielen Phasen und Aspekten, die sich ständig abwechseln und auch immer wiederkehren. Deswegen ist das, was heute für jemanden wahr ist, nicht unbedingt morgen auch noch richtig, wenn die Person in andere Prozesse und/oder neue Bewusstseinsräume kommt. Je freier und offener ein Mensch alles im Leben angeht - ein gleichzeitiges ganz Ernstnehmen und totales Losgelöstsein, weil morgen alles anders sein kann - desto harmonischer kann er in seinen Rhythmen bleiben.

So ist es einmal zentral, das Jetzt zu leben oder anzustreben, dann wieder die Zukunft an die erste Stelle zu setzen oder zeitweise gezielt die Vergangenheit aufzuarbeiten, oder zwei oder alle drei Zeitaspekte neu miteinander in Einklang zu bringen.

Hier setzt auch die Übung (oder Prüfung...) an, wie tatsächlich jemand das Leben als Bewegung und Veränderung nehmen kann. Auch im Jetzt zu sein ist eine Bewegung und Wandlung!

Sich diese Phasen und Ansätze bewusst zu machen unterstützt nicht nur die eigenen Prozesse, sondern schafft auch andere Möglichkeiten, Menschen in ihren vielleicht gerade ganz anderen Prozessen stimmiger zu begegnen und zu verstehen.



Die Zukunft als Teil unseres Lebens betrachten

Wenn das Leben eine Bewegung in die Zukunft hinein ist, dann sollte man sich auch genauer und differenzierter mit diesem Aspekt vom Leben beschäftigen.

Die reine Persönlichkeit kennt nur die Vergangenheit und das Jetzt als konkrete Aspekte ihres Lebens. Viele Menschen leben sogar mehr in der Vergangenheit als im Jetzt: Sie halten an alten Werten fest, haben Angst vor Veränderung und Erneuerung. Sie verfestigen das, was sie haben und damit ihre Vergangenheit. Die Zukunft ist leider nur als ein notwendiges Wissen vorhanden: Man weiß, dass alles weitergeht und man nach und nach älter wird. Oft bestimmt nur die Absicherung in Form von Altersrente und einem eigenen Haus die Zukunft.

Für die Seele dagegen ist auch die Zukunft ein schon vorhandener Teil im Leben eines Menschen: Es ist der Teil, den er mit seinem Bewusstsein noch nicht durchdrungen und gestaltet hat! Sie ist ein Energiefeld, das darauf wartet, ausgefüllt und benutzt zu werden. Das eigene Leben gestalten und die Qualitäten der Seele zum Ausdruck bringen beinhaltet automatisch, die Zukunft mit eigenen Ideen und Überlegungen zu kreieren und dadurch das schon vorhandene Energiefeld gezielt zu nutzen. Immer mehr Menschen machen dies schon, aber meist nur, wenn es um praktische und konkrete Ziele geht

Durch das Entwerfen einer Vision, durch das Ausrichten auf die eigene Aufgabe mit einer klaren Zielsetzung wird das Energiefeld der Zukunft energetisch geformt, so dass die Seele leichter hineinwirken kann und die Persönlichkeit sich nicht mehr zufällig oder sogar fremdbestimmt im Leben vorwärts bewegt. Auch wenn man nie alles überschauen kann, so kann man die eigene Zukunft sehr wohl doch durch die Ausrichtung und Prägung gestalten, statt sie völlig dem Zufall zu überlassen. Je besser ein Mensch im Bewusstsein seiner Seele leben kann, desto präziser kann er sein Leben voraussehen und entsprechend stimmiger vorwärts gehen.

Das Gestalten der eigenen Zukunft ist also ein wesentlicher Aspekt des Seelenlebens. Die Seele umfasst einen viel größeren Lebenszyklus als nur die momentane Inkarnation. Eine Inkarnation ist für sie nur ein Abschnitt in einem größeren Rahmen, in dem sie bestimmte Erfahrungen machen will und ihre Qualitäten weiter formen wird. Eine Inkarnation ist für die Seele wie ein Tag im Leben der Persönlichkeit.

Statt in einer Haltung zu sein: 'Man weiß ja sowieso nie, was wird', sollte man für sich eine dynamische Ausrichtung aufbauen, die wie eine magnetische Kraft alles dorthin richtet, wie man es selbst haben will. Dass es genug innere und äußere, individuelle und kollektive Aspekte gibt, die diese Ausrichtung beeinflussen werden, ist klar, aber *gerade deswegen* sollte man dies machen! Damit wird das Leben eine erfahrungsreiche Auseinandersetzung in vieler Hinsicht, bekommt eine lebendige Dynamik und einen kreativen Inhalt.

Es ist sinnvoll und hilfreich einen Lebensplan zu machen und zu überlegen, was in 10 oder 20 Jahren sein wird. In erster Linie geht es darum, im Sinne von Entwicklung zu denken und dabei zu erfassen, welche Qualitäten aufgebaut und welche Begrenzungen und Verblendungen angeschaut und angegangen sein sollten. Die kontinuierliche Beschäftigung mit der eigenen Lebensaufgabe und das Erarbeiten einer Vision sind weitere Grundlagen, der Zukunft Inhalt zu geben.

Man kann dies machen aus Sicht der Persönlichkeit: Was wäre konkret im Leben noch möglich, sinnvoll aufzubauen, abzurunden, zu erneuern. Welche Erfahrungen stehen noch an oder sind noch nicht abgeschlossen?

Oder aus Sicht der Seele: Was könnte die Aufgabe sein, die ich in diesem Leben erfüllen sollte, welche Aspekte davon sind noch nicht entwickelt, was braucht es noch in meinem Leben – ob neue Öffnungen nach vorne oder ein Abschließen von begrenzenden oder karmischen Strukturen?

Das Leben sollte als eine einzige Bewegung aus der Vergangenheit in das Jetzt und von daraus in die Zukunft verstanden werden. Wer ebenfalls noch – soweit dies für das Bewusstsein möglich ist – die geistige Dimension unseres Lebens dazu nimmt, schafft für sich und seine Umwelt die besten Voraussetzungen, immer stimmiger im Lebensfluss zu sein – um damit einen heilenden Einfluss auf die Umgebung zu haben.



Das Leben in einem zeitlich viel größeren Rahmen sehen

Das Leben ist bekanntlich ein immer weiter fortschreitender Prozess. Wer 200 oder 500 Jahre zurückschaut weiß, wie viel sich seitdem verändert hat und vor allem, in welcher Beschleunigung die Veränderungen ablaufen. Das Leben wandelt sich aus einer statischen Struktur, die sich *nach und nach* gewandelt hat, in eine dynamische Struktur, die sich *unentwegt* verändert – ja, wo sogar die Veränderung in der Veränderung selbst stattfindet.

Wir wachsen in eine völlig neue Lebensdynamik - die Dynamik unserer Seele - hinein, die uns lehren wird:

- einerseits mit dem, was jetzt ist, zu SEIN – einfach deswegen, weil bei einer so großen Beschleunigung in allem niemand mehr weiß, was die nahe oder ferne Zukunft bringen wird, und
- gleichzeitig ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, die Zukunft in einem größeren Rahmen zu sehen und entsprechend vorausschauend zu leben.

Konkret: Wenn wir die heutigen Weltprobleme bewältigen wollen, dann müssen wir aktiv sein mit dem, was *jetzt ist* – zu schnell kann alles anders sein. Nicht darüber reden, anklagen, warten und diskutieren, sondern endlich handeln.

Eine wirkliche sinnvolle und effektive Lösung kann es nur dann geben, wenn der Rahmen groß genug gesetzt wird. Wir sollten so viele Aspekte wie möglich vom Leben einbeziehen und eine Situation nicht mehr reduziert bzw. fragmentiert sehen. Etwas, was zunehmend auch geschieht, je mehr Zusammenhänge und Abhängigkeiten erkannt werden. Dazu sollten wir den zeitlichen Rahmen deutlich erweitern und alles in einer anderen Dimension erfassen. Dies geschieht zum Beispiel schon beim Klimawandel, bei dem die (leider negativen) Prognosen – gezwungenermaßen - weit vorausschauend sind. Aber genau so sollten wir anfangen, bei politischen und wirtschaftlichen Betrachtungen einen viel größeren Zeitrahmen (20-50 Jahren) zu setzen – AUCH und gerade weil wir keine Ahnung haben, was durch die heutige ständig zunehmende Dynamik alles noch sein und werden wird. Vieles wird heute schon in größeren Zeitrahmen festgelegt, z.B. bei Klimaziele. NUR: Dies hat mehr mit Verschieben und Verdrängen zu tun als mit einer klaren und offenen Planung, wie ich es meine. Echte Ziele verlangen ein konsequentes und ehrliches gleich damit Anfangen – nur daran zeigt sich, dass eine Situation ernst genommen wird!

Offensein für Veränderungen (= Offensein für die Zukunft) im eigenen Leben ist die einzig stimmige Grundlage, in der heutigen Zeit leben zu können – und dabei die Lebensprozesse von anderen zu unterstützen!

Halte im Bewusstsein, dass wir Menschen das Leben mit unseren Gedanken und unserer Ausrichtung steuern, wir also die Hauptverantwortung dafür tragen, wie die Prozesse und Entwicklungen auf der Erde weiter gehen; und zwar dadurch, wie wir auf die einströmenden Energien einer höheren Ebene und eines größeren Entwicklungsprozesses reagieren, wobei wir die Aufgabe haben, sie mit unserem kreativen Bewusstsein zu nutzen. Gleichzeitig sind wir *nur* Teil dieser größeren Entwicklung, die uns lenkt und den Weg vorgibt. In diesem Sinne sollten wir uns öffnen und hingeben, Raum schaffen, damit das geschehen kann, was aus einer anderen Warte betrachtet, wahr und richtig ist.

Überlege mal für dich, wie offen und flexibel du bist, wie viel Freiheit du in dir spürst, wenn du deinen Lebensweg anschaust. Bist du offen für größere Veränderungen, bist du frei genug, egal was noch kommt, in einer *göttlichen Gleichgültigkeit* zu bleiben?

Hast du das Vertrauen, wenn du das Leben in einen größeren Rahmen setzt, dass wir auf dem richtigen Weg sind und dass du mit deiner Lebenseinstellung sehr wohl einen Beitrag dazu leistest, wie alles sich wandelt?

Die Geistige Welt, die inneren Wesen betrachten das Weltgeschehen in ihrem sehr weiten Bewusstsein natürlich ebenfalls in einer ähnlich großen Zeitdimension.



2. Die Geistige Welt

Die Verschwiegenheit der inneren Wesen

Wenn es tatsächlich eine innere Welt gibt, in der sich die Meister, die Engelwesen und sonstigen nicht-sichtbaren Wesen aufhalten, kann man sich fragen, warum dies so wenig bekannt ist, warum den Menschen diese innere Realität so wenig zugänglich ist. Ein Grund ist, dass es für die Entwicklung der Menschen noch nicht förderlich wäre, mehr darüber zu wissen – bedingt durch das noch sehr begrenzte Bewusstsein der Menschen! Die inneren Meister und Wesen leben in dem Bewusstsein, dem göttlichen Plan optimal zu dienen und sie verhalten sich dementsprechend so, wie es für Entwicklungsprozesse richtig ist. Dazu gehört auch die Zurückgezogenheit und Geheimhaltung vieler Tatsachen und Zusammenhänge, die mit ihrer Existenz verbunden sind.

Die sg. Geheimlehren und -orden, von denen immer wieder gesprochen wird sind in Wirklichkeit nicht geheim. Die Lehren sind für jedem zugänglich, der das stimmige Bewusstsein hat.

Ein frühzeitiges Wissen über die inneren Realitäten ist heutzutage ungünstig, weil:

- dadurch bei vielen Menschen zu starke emotionale Reaktionen hervorgerufen werden, die sie von ihren eigenen Prozessen abhalten und ablenken würden;
- ihre starke und hohe Schwingung Energien bei Menschen verfrüht freisetzen würde, die andere, notwendige Erfahrungen blockieren könnten - wie es oft bei Mystikern geschieht;
- die Ausrichtung der Menschen auf die Arbeit der Meister und anderer Wesen behindernd wirkt, da diese Wesen sehr sensitiv sind und Gedanken und Gefühle unmittelbar in ihrer Aura erleben;
- Die Meister leben in einem Bewusstsein, das für die Mehrzahl der Menschen nicht erlebbar, nicht einmal nachvollziehbar ist. Die Menschen würden die Meister in ihren kleineren Bewusstseinsrahmen einordnen und auch dadurch blockierende Energien auf die Wesen projizieren - wie sie es zum Beispiel mit Jesus gemacht haben, der dies bei seiner Aufgabe bewusst auf sich genommen hat.

Die Meister und die inneren Wesen sind gleichzeitig offen für jede Annäherung und Unterstützung. Es ist ja ihre Aufgabe, die Erde und die Menschheit wieder in einen bewussten Kontakt mit der inneren Welt, also der Welt, in der sie selbst zu Hause sind, zu bringen. Sie arbeiten daran, die Trennung zwischen der sichtbaren materiellen Welt einerseits und der geistigen, inneren Welt andererseits, aufzulösen und damit die Einheit des Lebens wieder herzustellen. Aber dies muss vorsichtig und behutsam geschehen, weil eine zu schnelle, frühzeitige und starke Reaktion von Seiten der Menschen sich ungünstig auswirken würde!

Die Verschwiegenheit ist notwendig, um die Klarheit und Schönheit dieser Welt zu wahren, damit sie eine tragende und schützende Kraft für die Menschheit bleiben kann.

Gleichwohl ist ein Prozess der Annäherung schon in vollem Gange. Zum Beispiel war die Gründung der theosophischen Gesellschaft und die weiteren, daraus entstandenen Bewegungen ein gezielter Akt in diese Richtung (obwohl sowohl Blavatsky als auch Alice Bailey es wiederholt bedauert haben, die Existenz der Meister preisgegeben zu haben, so viel Unfug wurde seinerzeit damit getrieben). Auch die vielen Medien, die mit inneren Wesen in Verbindung stehen, sowie die vielen Personen, die heutzutage channeln, legen einen weiteren Grundstein für den Moment, in dem sich Wesen aus der geistigen Welt bewusst zu erkennen geben werden – und dies liegt in nicht allzu ferner Zukunft!

Die schnellste Methode der Annäherung und damit um ein konkretes Wissen über die innere Welt (wie sie wirklich ist und nicht, wie sie oft emotional dargestellt wird) zu bekommen, ist, *das zu dieser Welt gehörende Bewusstsein zu verstehen* und zu erlangen. Dies geschieht durch das Leben wahrer Liebe, durch Dienen und durch das Entwickeln von Weisheit. Geduld und Vertrauen sind weitere Eigenschaften, die einen auf diesem Weg vorwärts bringen und Meditation ist dazu sehr geeignet.



Der göttliche Plan und die Lebensvision

Der göttliche Plan

Das Leben ist ein Ineinandergreifen von unzähligen Lebensformen auf den verschiedenen Ebenen. Alle Lebensformen sind dabei voneinander abhängig und beeinflussen sich gegenseitig. Hierdurch verändern, wandeln und entwickeln sich die vielen Formen. Dies gilt für Menschen, Tiere und Pflanzen, und ebenso für Engelwesen, Naturwesen und die Erde selbst, die wiederum ein Teil des sich entwickelnden Sonnensystems ist. Dabei richtet sich jede Lebensform nach einem bestimmten Muster, nach einer Idee, die hinter dem Sichtbaren liegt. Das Leben ist kein Zufall, sondern es entwickelt und verändert sich nach einer vorgegebenen Grundlage, *dem göttlichen Plan*. Hinter allem Leben steht eine organisierende, lenkende, Impuls gebende Kraft. Die Frage, was das für eine Kraft ist, wo sie herkommt und warum sie da ist, übersteigt bei weitem das Fassungsvermögen von uns Men-

schen. Wir können diese Tatsache nur akzeptieren. Der Mensch denkt, plant, sucht, gestaltet, erneuert und richtet sich dabei unbewusst nach dem inneren Impuls, eine tiefere, im Leben verborgene und dennoch vorhandene Wahrheit zu entdecken: Das, was wir als göttlichen Kern oder Ursprung bezeichnen. Ein Mensch - und dies gilt natürlich für alle Lebewesen - weiß innerlich um diesen Ursprung und sucht ihn. Hier liegt die wirkliche Antriebskraft **für unser Leben und unserem Suchen** nach besseren und stimmigen Lebensumständen – egal, wie dieses Suchen aussieht.

Beispiel: Der Samen eines Eichenbaumes entwickelt sich nach einem genauen Plan. Es ist aber gleichzeitig von vielen konkreten Lebensbedingungen abhängig, wie der Baum wachsen kann, welche Stärke, Größe und welches Alter er erreichen wird. Menschen können das Wachsen beeinflussen, aber der Lebensplan des Baumes bleibt immer der gleiche. Außerdem ist der Baum Teil der gesamten Familie aller Eichenbäume und auch, wenn er stirbt, hat er seinen Beitrag zum Erhalt und zur Entwicklung dieser Familie geleistet. Das Leben des Baumes wird also konkret und individuell gestaltet, aber zugrunde liegt ein Lebensplan, der nicht wirklich abzuwandeln ist. So ist es auch mit dem übergeordneten göttlichen Plan unseres Lebens.

Jede Lebensform gehört zu diesem göttlichen Ursprung und demnach gibt es keine tote Materie! Mineralien, Steine, Berge sind Lebewesen, auch wenn ihre Gestalt und ihre Lebensform für uns nicht oder nur schwer zu verstehen sind. Ihre Starre beruht darauf, dass Zeit, die keine fixe Größe ist, sondern mit der Dichte der Materie zusammenhängt, im Mineralreich sehr viel langsamer ist.

Ein Mensch, der eine bestimmte Entwicklung gemacht hat und dabei zu seiner eigenen Lebensgrundlage findet, fängt an, über sich hinaus zu denken und zu wirken. Er sucht seine Aufgabe im göttlichen Plan und will den Platz finden, an dem er seine spezifische Qualität leben kann, als Beitrag für die Entfaltung des göttlichen Plans. Die Lebensaufgabe eines Menschen ist immer in diesem größeren Rahmen zu sehen. Der Mensch fügt sich in eine größere Einheit ein und arbeitet bewusst oder unbewusst mit anderen Menschen und Wesenheiten zusammen. Im ewigen Wechselwirken zwischen allen Wesen untereinander und allen Bewusstseinssebenen hat die Menschheit die spezielle Aufgabe, zwischen geistigem und irdischem Leben zu vermitteln. Wir legen die Verbindung, damit die sogenannten untermenschlichen Reiche (Tiere, Pflanzen, Mineralien, so wie alle Naturwesen auf diesen Ebenen) in ihrer Entwicklung gefördert werden. Hier liegt der Sinn der biblischen Aussage, die Menschen sollten sich die Erde untertan machen: Wir Menschen sollten auf Erde das Göttliche in seiner gesamten Schönheit und für alle Lebewesen sichtbar machen.

Lebensvision

Die Vision ist der Teil des göttlichen Planes, der von einem Menschen erkannt und mit der eigenen Wahrnehmung vermischt wird. Sie ist immer größer, umfassender als das momentane Leben eines Menschen. Die Wahrnehmung ist eine emotionale oder mentale Reaktion auf die Energie der Seele, die den göttlichen Plan kennt. In der Vergangenheit kamen Visionen von den Mystikern und waren stark emotional geprägt.

Beispiele sind: Das Heilige Land, das verheißene Land, das auserkorene Volk, der Himmel auf Erden, die Kirche Gottes, die mystische Hochzeit. Es gibt auch extreme und sehr eingeschränkte Visionen wie z.B. von den Zeugen Jehovas und Mormonen (das Jüngste Gericht, die Endzeit). Diese Visionen sind keineswegs verkehrt. Sie verbinden eine göttliche Wahrheit mit einer menschlichen begrenzten Wahrnehmung.

Heute sind viele Menschen in der Lage, die Impulse ihrer Seele aufzunehmen und mental zu erfassen. Dadurch sind diese Visionen individueller und auch 'realistischer' und können als konkrete Kraft genutzt werden. Eine klare Vision wirkt wie eine Zugkraft, den erkannten Teil des Planes zu verwirklichen. Die Stärke der Vision und die Schönheit des inneren Bildes bestimmen das Ergebnis.

Die Lebensaufgabe eines Menschen ist das Ausführen und individuelle Umsetzen seiner Vision. Sie ist seine Seelenqualität, kombiniert mit den Erfahrungen und Möglichkeiten der Persönlichkeit.

Um die Vision der Seele nach und nach zu erfassen, sollte man:

- Die Intuition entwickeln. Dadurch kann die Energie der Seele unmittelbar wahrgenommen werden.
- Ein positives und auf die Zukunft ausgerichtetes Leben führen. Die Zukunft sollte als konkreter Bestandteil des eigenen Lebens verstanden werden.
- Alle Persönlichkeitsbereiche in Gleichklang bringen. Das bedeutet, dass Denken, Fühlen und Handeln stimmig mit einander korrespondieren, wodurch eine konzentrierte und gerichtete Energie freigesetzt wird. Sie ermöglicht es, die Vision als Spannung zu halten und systematisch zu verwirklichen.



3. Einige Aspekte zur Geistigen Entwicklung

Die Bedeutung der Mentalkraft

Ich habe in den letzten Rundschreiben schon über den Mentalbereich und die Bedeutung dieses Bereiches geschrieben. Die Qualitäten und Energien dieses Bereiches brauchen wir, um die verstärkt einströmende Geistige Willenskraft kreativ nutzen können.

Das Mentale – vereinfacht mit 'Denken' bezeichnet - hat eine viel größere Bedeutung als uns Menschen normalerweise bewusst ist. Sie ist die in der Persönlichkeit verankerte göttliche Schöpferkraft, daher kommt auch ihre Macht. Entsprechend schwierig ist es, diese Qualität zu entwickeln und vor allem zu lernen, sie gefahrlos und im Sinne der Seele anzuwenden.

Ausgehend von der Analogie Geist-Seele-Persönlichkeit ist in der Dreiheit unserer Persönlichkeit Gedanken-Gefühle-Körper der Gedankenbereich die Entsprechung zum Geistigen, zum höchsten, Impuls gebenden und schöpferischen Bereich.

Die wichtigste Qualität des Mentalbereiches ist die *substanzformende, kreative, schöpferische* Kraft. Sie ist eine *menschliche* Tätigkeit (Denken: Mental - Manas - Mensch). Es ist die Fähigkeit, Energien kreativ zu nutzen, schöpferisch tätig zu sein und damit im Kleinen zu wiederholen, was kosmisch geschieht. Mit dem Denken macht ein Mensch das, was Gott macht und wird entweder zu Gottes Helfer, oder er stärkt seinen Egoismus und 'braucht' Gott nicht mehr.

Hier liegen die Möglichkeiten und die Gefahren unserer heutigen Zeit, in der die Menschheit als Ganzes dabei ist, die mentale Kraft und ihre Möglichkeiten zu erkennen, zu erfassen und zu nutzen. Manifestieren, das Verwirklichen von Ideen, im engeren Sinne das Materialisieren, ist nichts anderes als ein Prozess der Anziehung, Konzentration und Verdichtung von Energien. Die Klarheit der Gedanken und der Vorstellung bestimmen das Ergebnis – dabei ist es unerheblich, was das Ziel ist: Materielle Sachen, Geld, Beziehung, innere Aufgabe, eine geistige Wahrheit realisieren

Auf diesen Prozess bezieht sich auch die biblische Geschichte von Adam und Eva: Das Essen von dem Apfelbaum ist, die Fähigkeit zu erlangen, das Leben zu verstehen und selbst schöpferisch tätig zu werden. Der Apfel steht symbolisch mit dem Denken in Verbindung. Der Mensch verliert seine unbewusste Unschuld (muss das Paradies verlassen) und fängt den langen evolutionären Weg an, auf dem er seinen göttlichen Ursprung finden und bewusst erfahren muss, wodurch er am Ende ein schöpferisches Wesen sein wird. Eva, symbolisiert die materielle Seite des Lebens, die den Menschen fesselt und erst einmal von Gott trennt. Lilith – die weibliche Urkraft – konfrontiert und verführt Eva. Adam und Eva verlassen daraufhin das Paradies (das unbewusste Sein im Göttlichen) und treten den langen Weg an zum richtigen Bewusstsein, mit dem sie wieder in das Reich Gottes eintreten dürfen.

Gedanken sind *aktivierende* Impulse, die durch präzise Formulierung und Vorstellungskraft in eine ganz bestimmte Richtung gelenkt werden, wodurch auf der Mentalebene eine erste 'Form' entsteht von dem, was am Ende sichtbar manifestiert werden soll.

Der Hauptsatz in diesem Prozess ist: **'jedem Gedanke folgt der entsprechenden Energie'**.

Genauso wie der physische Körper besteht auch der Mentalbereich – auch Gedankenkörper genannt – aus Materie, wenn auch auf einer feinstofflichen und nicht ohne weiteres wahrnehmbaren Ebene. Denken ist das Formen oder Formgeben dieser feinstofflichen Substanz.

Alles, was wir denken, zieht Energie an, verdichtet und formt sie und führt schließlich zu einer konkreten Verwirklichung.

Wer philosophisch tiefer gehen will, kann sich überlegen:

- was es ist, was denkt?
- was regt die Substanz dieser Ebene zur Tätigkeit an?
- von wo wird 'gedacht'?

Viele Menschen schaffen es, etwas zu verwirklichen, OHNE dass sie eine klare Mentalkraft haben. Sie arbeiten mit anderen Grundlagen, die meist aus einer Kollektivstruktur entstehen. Sie benutzen dabei – meist unbewusst - das Solarplexus- und das Sakral-Zentrum um die nötige Substanz anzuziehen. Wer anfängt, die mentale Energie zu nutzen, schafft damit eine andere Grundlage, die eine weitreichende und intensivere Wirkung hat, vor allem, wenn die Impulse Ausdruck der zeitlosen Seelenenergie sind. Im Osten kennt man den Begriff Kama-manas: Die aus dem Gefühlsbereich entstandenen Gedanken. Diese sind nicht wirklich dauerhaft, können aber zeitweilig sehr mächtig, intensiv und bestimmend sein. Die großen Verblendungen in denen die Welt gefangen ist, kommen aus dieser Energie.

Mentale Klarheit und der konkrete Vorgang, geistige Ideen zu verwirklichen

Die Kraft und die Wirkung einer Gedankenform hängen von der Klarheit ab, mit der sie aufgebaut und gehalten wird. Die Motivation, also warum jemand die Gedankenform aufbaut, bedingt welche tatsächliche Wirkung sie dauerhaft haben wird. Eine klar gehaltene Gedankenform, mit der Vorstellungskraft aufgeladen zieht das an, wodurch eine Manifestation möglich wird: z.B. Geld, die richtigen Personen, stimmige Umstände usw.

Wer mit dieser Energie umgehen kann, baut damit nach und nach die eigene Individualität auf, die wiederum zum Kanal werden kann für die höheren Energien der Seele und des Geistes. Dazu braucht er die Fähigkeit, die mentale Kraft zu beherrschen, zu konzentrieren und zu lenken. Sie wirkt wie ein Scheinwerfer, der einen Lebensbereich, ein Problem oder eine Möglichkeit beleuchtet, mit einer Qualität auflädt und in eine bestimmte Richtung lenkt. Sie ist die Kraft zu lenken, zu bestimmen, zu manifestieren. Willenskraft und Mentalkraft sind in Wirklichkeit das Gleiche.

Die klar formulierte mentale Form, *ohne emotionale Einwirkung*, ist das Gerüst für das, was man verwirklichen wird. Das Emotionale kommt danach dazu um die klare mentale Form lebendig zu machen. Danach erst wird die Energie ausgesandt um die nötige Substanz für die tatsächliche Verwirklichung (Mittel, Menschen, Möglichkeiten) anzuziehen. Ganz wichtig dabei ist auch die klare Unterscheidung, wann genau mit welchen Energien von welcher Ebene in der Vorstellung zu arbeiten ist!

Je umfassender die Form, desto mehr Zeit und Aufwand wird benötigt, sie zu verwirklichen. denn desto umfassender sind die Wandlungs- und Anpassungsprozesse, die für die Gleichschaltung aller Bereiche notwendig sind. Aber die Klarheit und Schönheit des Endprodukts, nämlich die Verwirklichung eines Seelenimpulses, rechtfertigen jede Anstrengung und Schwierigkeit während dieses Prozesses!

Dementsprechend sollte man nicht zu schnell und zu früh dazu übergehen, eine Idee konkret machen zu wollen, bevor sie gut durchdacht, von der Seele aufgeladen ist und innerlich als wahr empfunden wird.

Viele gute Ideen werden von Menschen nie oder nur begrenzt verwirklicht, weil sie nicht in der Lage oder gewillt sind, genug Zeit und Beharrlichkeit für dieses mentale Stadium aufzubringen. Wir Menschen sind auch erst ganz am Anfang, so bewusst mental zu arbeiten, und für die meisten Menschen ist Denken nach wie vor eine anstrengende Angelegenheit. Das vertraute Emotionale wird sehr schnell bestimmend und lenkt die Ideen oft in eine andere Richtung oder lässt sie ganz verloren gehen. Gedanken und Gefühle klar auseinander zu halten ist eine Notwendigkeit, sonst entsteht eine unklare Mischung aus beiden, und dies ist für das Manifestieren ungünstig, da weder die Qualität des Denkens, noch die Lebendigkeit der Gefühle gut zu nutzen ist.

Dies gilt nicht nur für das, was jemand materiell verwirklichen will, sondern auch z.B.

- in Beziehungsstrukturen, die Möglichkeiten herauszuarbeiten, gemeinsam zu formulieren und dann gezielt daran zu arbeiten, sie zu verwirklichen.
- Wer eine Vision aufbauen will.
- Wer eine eigene oder kollektive Verblendung auflösen will.

Unser Denken ist nicht ans Gehirn gebunden!

Das Gehirn registriert und verankert die Bewegungen und Veränderungen auf der Mentalebene, aber die Aktivitäten auf dieser Ebene, also das Denken, sind *nicht ans Gehirn gebunden!* Ein Mensch kann genauso im Herzen denken, auch Wesen ohne physischen Körper können mental tätig sein. Denken als substanzformende Tätigkeit findet genauso auf höheren Ebenen, also über den Mentalbereich der Persönlichkeit hinausgehend, statt (das sogenannte abstrakte Denken).

Der Mentalbereich wird noch in sieben Unterebenen eingeteilt, wovon die vier unteren zur Persönlichkeit, die drei höheren zum Seelenbereich gerechnet werden. Hierdurch verbindet der Mentalbereich direkt die Seele mit der Persönlichkeit.

- Auf den vier unteren Ebenen, den Bereichen der Persönlichkeit, ist das Denken analytisch, kritisch und praktisch und direkt mit dem physischen Gehirn verbunden.
- Auf den drei höheren Ebenen, den Bereichen der Seele, ist das Denken synthetisch, allumfassend, symbolisch.
- Darüber hinaus gibt es noch das sg. abstrakte Denken, das weder mit der Persönlichkeit, noch mit der Seele verbunden ist.

Wenn das Gehirn beteiligt ist, wird der Gedankengang verankert und nutzbar. Viele Gedanken sind das Resultat von Anregungen oder Impulse von außen. Das Gehirn speichert Gedankenstrukturen, deswegen erinnern wir uns. Etwa 85% des Gehirns wird dazu benutzt, zu erhalten, was wir kennen.

Beispiel: Wenn der Lehrer eine Aufgabe erklärt, kann der Schüler, in der Aura des Lehrers, alles verstehen, weil seine Mentalsubstanz auf die klare Schwingung des Lehrers reagiert. Zu Hause aber versteht der Schüler nichts mehr: seine Gehirnzellen haben die Resonanz nicht übernommen. Es braucht ein beharrliches und regelmäßiges Weitermachen, ein immer wieder Versuchen, damit eine eigene Schwingung entsteht und das Neue dauerhaft und ohne Anregung von außen zur Verfügung steht.



4. Individuelle Aspekte geistiger Entwicklung

Das Doppelleben eines Menschen

Wer einen geistigen Weg geht, richtet sich auf andere Bewusstseins Ebenen aus und erfasst dadurch neue Wahrheiten, die häufig nicht gleich in sein alltägliches Leben zu integrieren sind. Auch wird oft ein Spannungsfeld mit der Umgebung entstehen, weil man das neue Verstehen, Wissen und Erleben nicht teilen kann, man kann sogar auf Ablehnung stoßen – gerade auch bei den Menschen, die einem ganz nahe stehen. Oder man erlebt eine wachsende Unzufriedenheit mit den Lebensumständen, der beruflichen Situation und sonstigen Realitäten und Verpflichtungen, kann sie aber auch nicht ohne weiteres ändern.

Damit sich diese vorerst unlösbare Spannung nicht weiter verstärkt - was schlimmstenfalls zu Blockaden und Depressionen führen kann - sollte man akzeptieren, ein *Doppelleben* zu führen, weil man auf mehreren Bewusstseins Ebenen gleichzeitig aktiv ist. Diese Ebenen sollten zwar im Laufe der Zeit zusammengefügt werden, indem man das neue Bewusstsein in den Alltag und in jede Situation einbringt, aber genau dies wird normalerweise über eine längere Zeit nicht möglich sein. Eine Herausforderung, die am Anfang zu Schwierigkeiten und inneren Spannungen führen kann, dass man entweder das Neue wieder weglässt oder sogar radikal die bestehenden Umstände (Beziehung, Beruf, Wohnen...) verlässt. Beides ist keine Lösung, genauso wenig wie eine Art Zwischenhaltung, ein Kompromiss zwischen dem Bestehenden und dem, was vom Neuen doch möglich ist zu leben. Vielleicht kann dies funktionieren, führt aber auch nicht zu einer dauerhaften und befriedigenden Lösung.

Das Akzeptieren dieser zwei Bewusstseinszustände und der dazu gehörenden Spannung sollte im geistigen Gehen die normale Lebenshaltung werden. Nur dann kann man den geistigen Weg gelassen gehen *und* Frieden damit zu haben, häufig nicht verstanden zu werden oder eine erkannte Wahrheit noch nicht leben zu können. Zeitweilig kann man sogar drei verschiedene Leben führen: Horizontal mit der konkreten Welt, vertikal in der geistigen Ausrichtung und in der Mitte, die persönlichen Prozesse der Wandlung und Integration.

Wer seine Entwicklung als zentralen Aspekt des eigenen Lebens sieht, sollte wissen, dass sich diese Spaltung nicht wieder auflösen wird, weil das Bewusstsein der Realität immer einen Schritt voraus ist (ein zentraler Aspekt von Entwicklung!). Diese Spannung ist aber eine große *reative* Spannung, die es einem ermöglicht, innere Wahrheiten besser zu erkennen und ins Leben zu integrieren.

Man sollte akzeptieren, dass innere Veränderungen Spannungen und Schwierigkeiten hervorrufen, gerade auch in der unmittelbaren Umgebung – leider ein Hauptgrund für viele, den eigenen Prozess lieber zu unterbrechen oder zurück zu stellen. Gleichzeitig mit dem was konkret ist, zu *sein und nicht zu sein*, darin liegt die Herausforderung.

Auf einer weit fortgeschrittenen Bewusstseinsstufe wird das Doppelleben durch eine *'zweifache Existenz des eigenen Wesens'* ersetzt. Im Doppelleben sind noch die Dualität und Trennung vorhanden. In dieser zweifachen Existenz ist die Einheit des Lebens das zentrale Bewusstsein.



Der geistige Weg

Jeder Mensch, der gezielt mit seinem Leben beschäftigt ist, ist auf einem geistigen Weg. Er befindet sich im Prozess, seinem göttlichen Ursprung näher zu kommen, um mehr und mehr aus diesem hohen Bewusstsein heraus das eigene Leben zu gestalten und schließlich ganz darin aufzugehen um den irdischen Lebensweg damit zu beenden – auch wenn dies vorerst noch ein weit voraus liegendes und gleichzeitig sehr wohl erreichbares Ziel ist!

Ein geistiges Ziel anzustreben ist unter allen Umständen möglich. Grenzen und Überlegungen, dass etwas nicht passt, zu viel ist und/oder überfordert, kommen grundsätzlich aus der Persönlichkeit, die es nicht wagt oder noch nicht schafft, sich ganz auf bestimmte Prozesse einzulassen.

Geistige Prozesse müssen häufig sogar trotz aller Widerstände gemacht werden, weil gerade darin die richtige Qualität aufgebaut werden kann. Dadurch beweist man, dass man die geistigen Werte an die erste Stelle setzt und konkrete, äußere Gegebenheiten kein Hindernis darstellen. Solche Herausforderungen oder Prüfungen kommen immer wieder, weil nur dadurch kann eine stabile Haltung im Geistigen aufgebaut werden.

Die Seele überlegt vor der Inkarnation genau, welche Prozesse sie ihrer Persönlichkeit 'zumuten' kann, *ohne* sie zu überfordern. Nur wenn eine Persönlichkeit es nicht schafft im Seelenrhythmus zu bleiben und die ihr gegebenen Anforderungen und Möglichkeiten anzunehmen, kann und wird sie sich nach und nach mit ihrer Lebenssituation überfordern. Schließlich wird die Überforderung eine Tatsache und verlangt entsprechend viel Aufmerksamkeit und ausgleichende Maßnahmen. Dadurch kann der von der Seele vorgesehene Lebensprozess noch weniger eingehalten werden. Entwicklungsmöglichkeiten werden verzögert oder sogar auf ein nächstes Leben verschoben. Gerade am Anfang einer *gezielten* geistigen Entwicklung geschieht dies sehr häufig, erweisen sich die

alten trägen Energien als zu stark und zwingen den Menschen vorübergehend zurück in alte Strukturen bzw. verlangsamten sein Gehen.

Die Seele ist Liebe an sich und ihr Bewusstsein kann nicht trennen oder verletzen. Aber oft verletzen *wir* lieber unsere eigene Seele, als dass wir den Mut haben, Konflikte, die durch die Verbindung mit ihrem Bewusstsein entstehen, ehrlich und offen auszutragen - und zwar dort, wo sie hingehören!

Jeder Mensch geht seinen Weg so schnell und so intensiv, wie er zu gehen bereit ist, und lange bestimmt die Persönlichkeit (mit ihren Begrenzungen und der ihr innewohnenden Trägheit) noch die Geschwindigkeit der Entwicklung. Erst wenn die Energie der Seele stark genug wirksam ist, kann ein Mensch seine Prozesse wirksam beschleunigen, weil eine andere Bereitschaft und ein anderes Erkennen und Verstehen der befreienden Wirkung schwieriger Prozesse vorhanden ist. Vor allem auch, weil jetzt die Fähigkeit entwickelt ist, die Verbindung zur Seele stabil und trotz allem durchgängig aufrecht zu erhalten.

In dem Buch über die 'Regeln für weiße Magie' von Alice Bailey werden vier Voraussetzungen angegeben für den, der gezielt den geistigen Weg gehen will¹:

- Erforsche den Weg
Dies bedeutet, den Mut zu haben, zu neuen Ideen und Ansichten zu stehen, Neues auszuprobieren und sich nicht danach zu richten, ob dies anerkannt und akzeptiert wird. Echte Veränderungen in der Welt waren immer das Ergebnis von Taten von Menschen, die diesen Mut hatten, auch wenn sie dafür sogar verspottet und/oder isoliert, schlimmstenfalls sogar umgebracht wurden.
- Gehorche den Impulsen der Seele
Dies habe ich vorher schon angedeutet. Statt auf die Wahrheit der Seele zu hören, ziehen es viele Menschen vor, sie zu negieren, damit man andere nicht verletzt, nicht auffällt, nicht alleine ist (und gerade dadurch macht man sich einsam!). Sie gestalten ihr Leben nicht nach bestem Wissen und blockieren damit die positiven Impulse der Seele, wodurch sogar Depression, Krankheit oder schwierige Lebensumstände entstehen können - die dann natürlich mit entsprechendem Aufwand angeschaut und angegangen werden müssen. Hierdurch kann es sein, dass die Persönlichkeit sich mehr und mehr vom Rhythmus ihrer Seele entfernt, wodurch sie - wie oben schon beschrieben - auch nur noch begrenzt offen dafür sein kann. Dies geschieht heutzutage sehr oft, wo viele Menschen sich zwar für ihre Seele öffnen, aber noch nicht die Stabilität, Klarheit und Mut haben, sich auch danach zu richten.
- Achte nicht auf die gescheiterten Überlegungen weltlicher Wissenschaft und weltlicher Klugheit
Auch hier geht es wieder um Mut und um ein Ehrlichsein sich selbst und anderen gegenüber. Das auszusprechen, wovon man überzeugt ist, ohne Rücksicht auf die Folgen, denen man sich voll stellt. Vieles, was gesellschaftlich als wahr, richtig oder normal betrachtet (und 'bewiesen') wird, ist aus Sicht der Seele manchmal ganz anders, sogar entgegengesetzt!
- Führe ein beispielhaftes Leben
Setze Ideen und Behauptungen konsequent um. Rede nicht, sondern handle. Lebe dort, wo du bist und erkenne die persönlichen Gegebenheiten als wahr und optimal an. Beschäftige dich mit dir, anstatt andere zu beobachten und sogar zu kritisieren: Dies ist die Haltung der Seele. Gebe anderen, was sie brauchen. Es gibt niemals einen Grund, nicht mit Liebe zu begegnen.
Zeige der Welt, was es bedeutet, das Leben mit wahrer Liebe und geistiger Klarheit zu leben.



Das Leben als Erfahrungsweg

Aus geistiger Sicht hat die physische Inkarnation eines Menschen zwei Aspekte:

- Das allmähliche Vervollkommen und Entwickeln der Persönlichkeit, so dass ein Mensch schließlich fähig ist, ein konstruktives, sinnvolles und geordnetes Leben zu führen. Das Gleiche gilt natürlich auch für Gruppen, wie für die ganze Menschheit, die durch das Anwenden aller bisherigen erworbenen Erkenntnisse und Fähigkeiten in der Lage ist (wäre), hochwertige Lebensumstände für alle Menschen zu schaffen, damit alle in Frieden und ohne extreme Nöte ihren Lebensumständen gemäß leben könnten.
- Wenn ein Mensch – später eine Gruppe, wie z.B. ein Land – diese Basis für sich geschaffen hat, kann er anfangen, über sich hinaus zu wirken und seine kreativen Fähigkeiten zu entfalten, um dann als Kanal für Seelimpulse in die Welt hinein zu wirken. Dadurch wird das Leben in direktem Wechselwirken mit der Seele

¹ A. Bailey, Weiße Magie Seite 620 - 623

gelebt und die Persönlichkeit bekommt für die Seele eine neue Bedeutung: Sie ist auf ihrer Ebene in einer eigenen Entwicklung, wozu sie die auf Erden von der Persönlichkeit gemachten und abgeschlossenen Erfahrungen braucht!

Nachdem die Persönlichkeit durch ihre eigene Entwicklung ein hohes Maß an Durchlässigkeit erreicht hat, kann die Seele anfangen, sie als Kanal und Verankerungspunkt für ihre Aufgabe zu nutzen. Der Eigenzweck für die Seele liegt darin, dass die Persönlichkeit ihr durch Erfahrungen ermöglicht, auf ihren eigenen Ebenen zu wachsen. Ohne die von der Persönlichkeit gemachten und abgeschlossenen Erfahrungen kann die Seele sich nicht weiter entwickeln, weil die Persönlichkeit ein Teil der Seele IST! Die Persönlichkeit lernt durch Erfahrungen alle Lebensaspekte in ihren vielfältigen Facetten erkennen und kennen. Auf diese Weise wird sie immer abgerundeter und freier und kann als Kanal für die Energie der Seele dienen. Die Persönlichkeit entwickelt durch Erfahrungen ihre *Individualität* und wird gleichzeitig ein *lebendiger Teil* dieser Welt, weil sie immer mehr Lebensaspekte verkörpert. Sie gleicht sich dadurch nach und nach dem Grundton der Seele an, die in ihrer Identität voll in der Welt integriert ist.

Von daher ist die beste Grundlage, die Seele zu unterstützen und damit selbst zu wachsen, Erfahrungen zu machen: Alles, was einem im Leben an Möglichkeiten angeboten wird, als Herausforderung zu sehen und hineinzugehen. Mit der Wahrheit zu gehen, heißt: Nichts meiden, nie ausweichen, sondern in dem Vertrauen, dass einem als göttliche Seele nichts Negatives geschehen kann, alles im Leben angehen und aktiv gestalten; alles als Erfahrung betrachten, auch wenn es schwierige, oft nicht verstandene Prozesse sind; sich nicht wehren gegen das, was auf einen zu kommt usw. Wer bereit ist, alles an sich heran zu lassen und in sich hinein zu nehmen, findet dadurch die Freiheit seiner Seele. Sowohl das Gute, was einem widerfährt, als auch die Schwierigkeiten, beide sollten offen und ehrlich angenommen werden, damit man die optimale Erfahrung herausholen kann.

Man kann sich bei also allen Entscheidungen oder Veränderungen überlegen, wie und wo man die größte Erfahrung machen kann. Grenzen und Schwierigkeiten sollten als Herausforderungen und ideale Wachstumsmöglichkeiten betrachtet werden; erst dann hat man die richtige Einstellung, wenn man im Sinne der Seele leben will.

Jede Erfahrung erweitert das Bewusstsein eines Menschen und durch jede Erweiterung wird sein Leben mehr Teil vom Ganzen.

Überlege, wo du nicht oder noch nicht bereit bist, bestimmte Erfahrungen zu machen. Bedenke dabei, dass es keinen Zwang gibt, jeder muss selbst die Bereitschaft spüren und die innere Stärke aufbauen, eine Erfahrung zu machen. Zwang oder Überforderung sind keine sinnvollen Wachstumsmethoden. Es kann genauso eine wichtige Erfahrung sein, nein zu sagen oder bewusst noch zu warten.



5. Fragen, die man für sich beantworten sollte

In den letzten Rundschreiben waren die Fragen:

- was für einen selbst eine geistige Entwicklung ist,
- wo stehe ich jetzt?

Dazu ergänzend jetzt die Fragen:

Warum will ich mich überhaupt entwickeln und wohin? Welche Motive stehen hinter meinem Drang, mich zu entwickeln?

Wenn auch das Fernziel Erleuchtung, Meisterschaft oder Ähnliches ist, so gibt es, ausgehend vom momentanen Bewusstseinspunkt, konkretere und erreichbare Ziele für jeden. Was will ich erreichen, wie viel will ich von meiner karmischen Vergangenheit wissen und wie viel will ich davon lösen – unabhängig davon, ob und wie dies möglich sein könnte?

Was könnte meine Lebensaufgabe sein und wie weit will ich gehen, diese herauszufinden und den Weg dorthin zu gehen?

Und bei allen Antworten, die man gibt, ist die Überlegung nach dem Warum wieder wichtig. Dadurch wird einem bewusst, welche Motive und welche Haltung man zum eigenen Gehen und zu den dazu gehörigen Prozessen hat.



6. Meditation und Übung

Das Netzwerk der Erde

Meditieren - und auch Beten - ist ein sehr reales umgehen mit Energien. Alle Menschen guten Willens auf Erde, die in irgendeiner Form meditieren, beten oder sonst sich innerlich ausrichten, verstärken gemeinsam das positive Netzwerk der Erde. Sie alle gemeinsam bauen das Energiefeld auf, das wir brauchen um eine neue menschliche Welt zu kreieren.

Die aktuelle Weltsituation ist eine gute und positive Herausforderung, gerade jetzt intensiv dieses Energiefeld zu stärken. Damit werden *alle* Menschen unterstützt, die aktiv in der Welt tätig sind um durch ihre Haltung, ihr Leben und ihre Aufgabe eine neue Lebenssituation aufzubauen.

Setze dich still hin und gehe in dein Herz-Zentrum. Bleibe dort. Erst nur still sein, spüre danach immer mehr deine Liebe und auch Qualitäten, die du hineinlegen möchtest.

Verbinde dich jetzt in der Vorstellung mit allen Menschen guten Willens und sehe das starke gemeinsame Energiefeld, das sie aufgebaut haben.

Dann lasse deine Herzqualitäten in das Energienetz hineinströmen und sehe, wie du das Netz stärkst. Du kannst dabei das Energienetz ganz intensiv und stabil vorstellen!

Danach spüre dich wieder nur in deinem Herzen, bleibe mit allen Menschen guten Willens verbunden und schließe langsam die Meditation ab.